

## Plastikfasten Ausstellung in Fürth

In der Fastenzeit nehmen wir uns oft vor, auf bestimmte Dinge wie z.B. nicht oder weniger zu rauchen, kein Alkohol, keine Süßigkeiten ...usw., Dinge, die uns persönlich betreffen zu verzichten.

Aber warum nicht auch mal zum Wohle der Umwelt fasten?

Mit dieser Problematik setzte sich unser Zweigverein Fürth auseinander.



Mit einer Ausstellung in den Räumen unserer Sparkasse sensibilisierten wir die Einwohner für einen verantwortungsvollen Umgang mit Plastik. Die Erfindung des Kunststoffes brachte viele positive Eigenschaften vor allem hinsichtlich der leichten Herstellung und der längeren Haltbarkeiten im Lebensmittelbereich mit sich, jedoch sollten wir nicht vergessen, wie schwer die negativen Begleitumstände doch wiegen. Diese sind nicht nur, aber vor allem in den gesundheitlichen Risiken

zu beobachten, ergeben Studien doch einen starken Zusammenhang zwischen den sogenannten Weichmachern und Krebserkrankungen. Doch nicht nur uns selbst schaden wir, sondern ebenso unsere Umwelt und den mit uns lebenden Tieren. Ein Großteil des Plastikmülls landet im Meer oder im Erdreich. Und die Tatsache, dass beispielsweise eine Plastikflasche etwa 450 Jahre benötigt, um sich zu zersetzen, lässt die akute Dramatik erkennen.

Die Ausstellung setzte Impulse, wie jeder von uns in unserem Alltag dazu beitragen kann, verantwortlich damit umzugehen und Kunststoffmüll weitestgehend zu vermeiden. Alternativen werden aufgezeigt: Stofftaschen, Einkaufskörbe, Papiertüten gegenüber Plastiktüten

Plastikflaschen, Plastikbecher gegenüber Glasflaschen,

Filterkaffee gegenüber Kaffeekapseln und vieles mehr.

Auch das sogenannte „Upcycling“ die Neuverwertung „alter“ Gegenstände wurden aufgezeigt.

Taschen aus Getränke- oder Tierfuttertüten, sowie Patchworktaschen, Beutel aus Vorhangstoffen für den Obstkauf usw.

In vielen Fürther Geschäften wurde mit einem Flyer: „Plastiktüte, nein Danke“ hingewiesen.

Weiter gab es einen Vortrag mit Sabine Slawik: „Plastik- Segen oder Fluch“, sowie eine Filmvorführung „Plasticplanet“.

Durch diese Aktionen während der Fastenzeit gab es bei vielen Mitbürgern Gesprächsstoff und Denkanstöße.

